

Wie kniggen Sie?

Klar, Sie wissen längst, welches Besteck bei welchem Gang verwendet wird. Aber ob das reicht für den gesellschaftlichen Erfolg? Philipp Tingler, Schriftsteller und Autor des soeben erschienenen Benimmratgebers «Stil zeigen!», hat einen Test entwickelt, mit dem Sie in weniger als 15 Minuten Ihre Kompetenz prüfen können.

Illustration: Daniel Müller/illumueller.ch

1. Welcher der folgenden Sätze spiegelt am ehesten Ihre Meinung zu schlechten Manieren wider?

- B) Sein wahres Gesicht zu zeigen, ist von allen Entblössungen die unschicklichste.
- A) Auch schlechtes Benehmen kann reizend sein, solange es ungezwungen ist.
- C) Wenn so ein ätherisches, feengleiches Wesen wie Diana Ross beim Boarding in London-Heathrow kurzerhand eine Sicherheitsbeamtin zusammenfaltet – dann ist dies: Rock 'n' Roll!

2. Auf einer Vernissage der Fondation Beyeler geraten Sie an Ihre flüchtige Bekannte Luella, die berühmt ist für ihre ausführlichen Name-Dropping-Anekdoten. Wie entkommen Sie?

- A) Indem Sie permanent mit «Wie bitte?» antworten. Beziehungsweise mit: «Dee Dee Wer?»
- B) Indem Sie erklären: «Das klingt alles so faszinierend – aber ich fürchte, ich belege Sie hier mit Beschlag, und Sie kommen gar nicht dazu, sich mit den anderen Leuten zu unterhalten.»
- C) Sie stürzen Ihren Champagner hinunter und sagen: «Entschuldigen Sie mich – ich habe völlig vergessen: Mein Apartment stand in Flammen, als ich ging.»

3. Womit sollte man in Gesellschaft niemals aufschneiden?

- C) Mit seinem Handicap beim Golf.
- A) Mit seinem Drogenkonsum.
- B) Mit seinem phänomenalen Sexualleben.

4. Sie sind zur Vernissage des neuesten Molligentrostbuchs von Susanne Fröhlich eingeladen. Dann kommt Ihnen was dazwischen. Wie entschuldigen Sie sich?

- A) Ich rufe die verantwortliche PR-Agentur an und erkläre, ich müsste überra-





schend zum Hautarzt, weil ich mir aus Versehen einen Schönheitsfleck im Reissverschluss eingequetscht hätte.

B) Gar nicht. Bei derart unpersönlichen Veranstaltungen ist eine Entschuldigung auch dann nicht erforderlich, wenn man sich offiziell angemeldet hat.

C) Susanne Wer?

5. Bitte beenden Sie folgende Aussage: Die öffentliche Austragung von ehelichen Auseinandersetzungen ist...

B) ... auf jeden Fall zu vermeiden.

A) ... eine der absoluten Königsdisziplinen des schlechten Betragens und nur den Profis vorbehalten. Die Taylor-Burtons haben hier Massstäbe gesetzt, an denen man nur scheitern kann.

C) ... auf jeden Fall mit Vorsicht zu handhaben. Zum Beispiel stampfe ich nie mit dem Fuss auf. Das kann zu Verstauchungen führen – und ausserdem ist kein Konflikt der Welt es wert, dafür einen Absatz zu ruinieren.

6. Bitte wählen Sie aus, was für Sie in Konfliktsituationen vollkommen tabu ist:

B) Ich schreie nicht in überfüllten Geschäften. Das sieht unschön aus.

A) Ich schmolle nicht, wenn niemand zuschaut. Das lohnt sich nicht.

C) Gar nichts. Wenn Russell Crowe und Naomi Campbell mit Telefonen werfen dürfen, werfe ich auch! Man kann ja anschliessend 14 Tage Rehab absolvieren. Dann ist alles wieder gut.

7. Was vorzutäuschen ist okay?

A) Eine interessante Allergie, um eine Dinnerparty-Konversation zu bereichern.

B) Alles, um eine Dinnerparty-Konversation zu bereichern.

C) Einen Herzanfall, wenn Nicky mir im Chanel-Sample-Sale das letzte Paar Gummistiefel wegzureissen droht.

8. Welche Themen sind beim Smalltalk tabu?

A) Implantate oder Nasenkorrekturen von Personen, die anwesend sind.

B) Politik, Religion, Einkommen, Körperfunktionen, Sex.

C) Wenn alle was getrunken haben, kann man auch über Verhütungsmethoden oder Furunkel reden. Oder über Fett als den grössten Feind der westlichen Welt.

9. Die Grundregel der Garderobe lautet:

A) In der Öffentlichkeit sehr wenig anzuhaben, ist nur dann cool und sexy, wenn man den richtigen Körper hat. (Das heisst nicht, dass man eine Figur braucht wie Carmen Electra – aber wenigstens wie Queen Latifah.)

C) Wenn du denkst, dass du möglicherweise zu viel Make-up trägst – dann trägst du zu viel.

B) Bei einem Aufenthalt auf dem Land legen Damen vor sechs Uhr abends keine Form von Duftwasser auf.

10. Wofür steht WAGs?

A) Es ist die Abkürzung für Wives And Girlfriends und die Sammelbezeichnung für am Rand von Grossturnieren wie der



bevorstehenden Europameisterschaft gruppenweise auftretende Fussballspielerfrauen.

B) Im weiteren Sinn ist WAGs inzwischen zur Bezeichnung für jede Schar von Personen geworden, deren gemeinsamer Nenner ihre Eigenschaft als Lebenspartnerin ist, also zum Beispiel Politikerehefrauen. Oder Modellehemänner (das geschlechtliche Gegenstück zu den WAGs sind die HABs – Husbands And Boyfriends). Mutter aller WAGs (MoWAG) ist Victoria Beckham.

C) WAGs steht für ein menschliches Rudel Geldvernichtungsmaschinen mit

falscher Bräune, falschen Nägeln und falschen Haaren, die Sonnenbrillen in Suppentellergrösse zu riesigen Anya-Hindmarch-Handtaschen und winzigen Chloé-Schuhen tragen.

11. Anlässlich eines Wochenendbesuchs bei Angellina und Brad finden Sie im Nachttisch des Gästezimmers tonnenweise das Antidepressivum Modasomil. Wie reagieren Sie auf diese Entdeckung?

B) Sie sprechen mit keiner Menschenseele darüber. Ausser mit Ihrer besseren Hälfte. Die bessere Hälfte ist ja bei Verschwiegenheitsverpflichtungen immer

ausgenommen. Ausserdem liegt sie neben Ihnen.

C) Sie machen augenblicklich ein Foto mit Ihrem Mobiltelefon, damit Sie später bei Ihrer Bridge-Runde Beweismaterial haben.

A) Sie warten, bis das Wochenende vorbei ist, und berichten dann Ihren fünfzig engsten Bekannten von dem Fund. Die Story ist zu gut, um sie nicht zu teilen.

12. Welches der folgenden Phänomene weckt am meisten Abscheu in Ihnen?

C) Noch ein weiteres Mal Weihnachten auf St. Barths.



B) Wenn jemand Kartoffeln mit dem Messer schneidet.

A) Nordic Walking.

13. Während Sie in Berlin-Mitte im Restaurant San Nicci mit Ihrer Freundin Dita van Moneybags lunchen, hören Sie plötzlich, wie eine Dame am Nebentisch über eine andere Freundin von Ihnen spricht. Was tun Sie?

A) Sie führen die Konversation mit Dita weiter, während Sie ganz Ohr sind. Und zwar in Bezug auf das, was am Nebentisch gesagt wird.

B) Sie setzen Ihre Unterhaltung mit Dita fort und kümmern sich nicht weiter um

das Gespräch am Nebentisch. Lauschen gehört sich nicht.

C) Sie wispern Dita zu, sie solle sofort die Klappe halten, damit Sie beide nebeneinander hören können.

14. Auf einem Stehempfang der Aaron Spelling Foundation zu Ehren von Joan Collins unterhalten Sie sich mit Ihrer flüchtigen Bekannten Gunilla. Allerdings realisieren Sie erst nach drei Minuten Smalltalk, dass es sich um Gunilla handelt. Bis dahin haben Sie diese bereits etwa zwölfmal unwidersprochen mit «Gloria» angeredet. Wie ziehen Sie sich aus der Affäre?

A) Sie entschuldigen sich unter dem Hinweis, dass die vier Gläser Roederer Cristal Ihnen ein wenig zu Kopf gestiegen sind und Sie für einen Augenblick an sozialer Amnesie gelitten hätten.

B) Sie halten sich an die Regel, die der Buckingham Palace bei Protokollverstößen vorschreibt: ignorieren – ignorieren – ignorieren. Also reden Sie weiter und lächeln dazu wie eine Nonne mit Gehirnerschütterung.

C) Sie erklären den Fauxpas damit, dass Sie sich gestern den ganzen Tag lang über Ihre furchtbare Freundin Gloria aufgeregt haben, die es immer noch nicht

geschafft hat, Ihnen die dritte Staffel von «The West Wing» zurückzugeben.

15. Welchem Satz können Sie am ehesten zustimmen?

- B) Entgegen weit verbreiteter Auffassung entspricht es immer noch nicht der Etikette, den Gastgebern einer Dinnerparty ein Geschenk mitzubringen.
- C) Langweilig zu sein, ist die äusserste Form schlechter Manieren.
- A) Ich bin im gesellschaftlichen Umgang mit aufgesetzter Höflichkeit vollkommen zufrieden, solange dadurch alles reibungslos läuft.

16. Wenn Sie bei einer Dinnerparty über andere Leute sprechen, lassen Sie sich dann je zu Übertreibungen oder Spekulationen hinreissen?

- A) Nur, wenn es niemandem wehtut.
- B) Niemals. Klatsch und Gerede finde ich geschmacklos.
- C) Meistens, denn so wird das Gespräch interessanter. Spekulationen deklariere ich aber als solche. Meistens.



AUFLÖSUNG

Hier erfahren Sie, ob Sie gesellschaftliche Grazie besitzen – oder ob andere Leute lieber Benzin trinken würden, als sich mit Ihnen auf einen Smalltalk einzulassen. Sie haben gewählt:

Vorwiegend A

Sie haben verstanden. Und zwar haben Sie Folgendes verstanden: Wenn Sie immer freundlich «bitte» und «danke» sagen, können Sie Hotelsuiten verwüsten wie Led Zeppelin, und man wird es Ihnen nachsehen. Damit will ich sagen: Sie segeln nah am Wind, aber Sie sind so ausgebufft (wohlwollende Menschen würden sagen: diplomatisch), dass Sie meistens rechtzeitig die Reissleine ziehen, und so halten Sie Ihren Kopf aus der Schlinge der gesellschaftlichen Kreuzigung. Und bitte verzeihen Sie den unmöglichen Metaphernmix im vorangegangenen Satz. Aber Sie verstehen ja ohnehin, was ich meine, denn Sie sind taktisch so versiert, dass Sie sogar Becky Sharp

und Eve Harrington noch was vormachen könnten. Ihr einziges Risiko besteht darin, vielleicht gelegentlich mal ein Wörtchen zu viel zu verlieren. Achten Sie darauf, dass darunter nicht Ihr Ruf leidet, sonst erfahren Sie gar nichts mehr, und das würde jemandem wie Ihnen wirklich wehtun.

Vorwiegend B

Entspannen Sie sich, Josephine! Sie mögen die personifizierte Diskretion, Taktfülle und Manierlichkeit sein – aber Sie müssen sich die Leute, die bei Ihnen vorbeikommen wollen für eine Runde Martini und Neuigkeiten, nicht gerade mit der Stange vom Leib halten. Und das ist die diplomatische Umschreibung für: Es kommt niemand vorbei. Denn Sie sind zu perfekt. Sie sind ein lebendes Textbuch. Das Benehmen sei das Gewand der Persönlichkeit, hat Francis Bacon gesagt, die Umgangsformen sind die Kleidung des Gemüts und sollten auch den Ansprüchen an gute Gewänder genügen: solide, nicht

zu modisch (aber auch nicht von gestern), nicht zu affig oder affektiert oder umständlich. All das haben Sie verinnerlicht – bis auf die wichtigste Regel von allen: Wer die Regeln kennt, darf sie brechen. Also brechen Sie los! Und wenn Sie ein bisschen Angst davor haben, halten Sie sich folgende Weisheit vor Augen: Es wird immer Leute geben, die Sie nicht ausstehen können, egal, wie makellos Sie sich benehmen. Das ist ein Trost und ein Ansporn.

Vorwiegend C

Manche Menschen haben Hollywoodbräune – Sie haben Hollywoodmanieren. Mit anderen Worten: Sean Penn wirkt charmant neben Ihnen! Sie sind nämlich im Umgang mit anderen Leuten die Ruppigkeit in Person und betrachten sogar Ihren Psychotherapeuten als Ihren Angestellten. So kriegen Sie zwar meistens Ihren Willen und haben möglicherweise jede Menge Spass – aber leider überhaupt keine Kultur. Nach jedem erdenklichen Standard.

Das kann Ihnen jedoch wurst sein, weil Sie nämlich hochwahrscheinlich super aussehen, weil Sie nämlich hochwahrscheinlich Victoria Beckham sind. Wer braucht da noch Kultur! Trotzdem wäre es irgendwie süß, wenn Sie dann und wann mal die Cavalli-Sonnenbrille abnehmen würden. Dann werden Sie sehen, dass Menschen Gefühle haben.

Ausschliesslich C

Sie leben in der Wüste. Oder in Paris.

NOCH STILFRAGEN?

Wie beginnt man eigentlich eine Konversation? Wie wimmelt man jemanden ab, mit dem man keine Konversation führen möchte? Und wann ist Lügen erlaubt? Solche Fragen beantwortet der Autor Philipp Tingler in «Stil zeigen!». Das Buch ist das Gegenteil von trockener Knigge-Literatur: lehrreich und vor allem sehr, sehr lustig. ★ *Philipp Tingler: Stil zeigen! Handbuch für Gesellschaft und Umgangsformen. Illustriert von Daniel Müller, Verlag Kein + Aber, 200 Seiten, ca. 27 Franken*